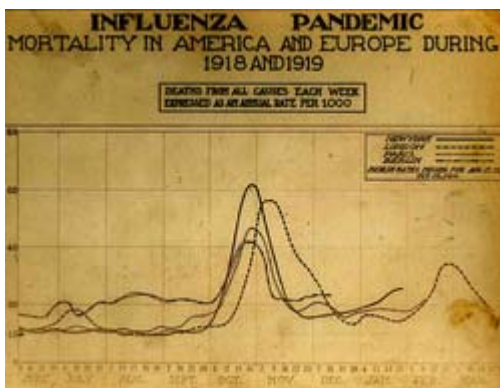


**Dienstag, den 28. April 2009**

Das Thema „Schweinegrippe“ hat sich seit dem Wochenende in den Fokus der Weltöffentlichkeit gedrängt. In Zeitungsberichten wird umfassend informiert. Wir wollen den Zusammenhang zwischen einer Pandemie und der Reaktion der Börsen beleuchten.

Pandemien sind zyklischer Natur. Sie verlaufen in Form von „Grippewellen“. Nachfolgend der Verlauf der Sterblichkeitsrate der Spanischen Grippe, die 1918 und 1919 weltweit wütete.



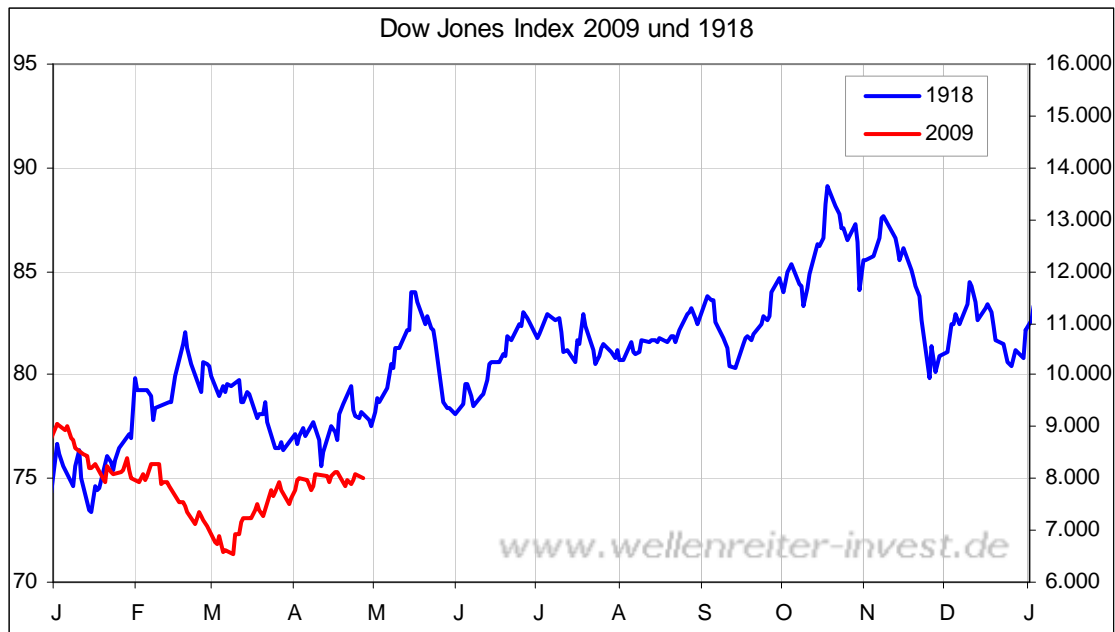
Quelle: Wikipedia

Die erste Welle war noch eine recht schwache Welle (Frühjahr 1918) mit einer nur leicht erhöhten Mortalitätsrate. Die zweite Welle kam im Herbst 1918. Diese brachte eine deutlich erhöhte Sterblichkeitsrate mit sich (man spricht von bis zu 50 Mio. Toten, allein in Indien soll es 17 Mio. Tote gegeben haben). Die dritte Welle kam im Februar/März 1919; sie war im Vergleich zur zweiten Welle deutlich abgeschwächt. Schon damals war auffällig, dass die Spanische Grippe in erster Linie bei Personen zwischen 20 und 40 Jahren wütete. Auch im Falle der aktuellen Schweinegrippe trifft es derzeit besonders Personen in dieser Altersgruppe.

Pandemien sind historisch betrachtet nicht häufig. Man beachte jedoch den Zusammenhang zwischen Pandemien und Rezessionen. Ob die im Frühjahr 2003 aufgetretene „SARS“-Welle mit offiziell knapp 1.000 Todesopfern (das Wort Pandemie wäre hier wohl zu stark), die 1918/19 aufgetretene Spanische Grippe oder auch die akute Schweinegrippe: In allen drei Fällen befanden (bzw. befinden) sich die USA in einer offiziellen Rezession. 1918/1919 war zudem der Zeitpunkt, an dem die Zivilisten in Europa unter den Folgewirkungen des ersten Weltkrieges litten.

Es wäre interessant herauszufinden, ob im Umfeld einer kollektiv gedrückten Verbraucherstimmung Pandemien einen besonders guten Nährboden vorfinden.

Näheres zu der Historie von Pandemien unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Pandemie> und [http://de.wikipedia.org/wiki/Spanische\\_Grippe](http://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Grippe)



Der positive Verlauf des Dow Jones Index im Jahr 1918 zeigt, dass sich das Thema „Spanische Grippe“ damals kaum auf die Börsen auszuwirken schien. Selbst im Herbst 1918, als die zweite Welle mit einer hohen Mortalitätsrate lief, reagierte die Börse nicht negativ. Erläuternd muss man hinzufügen, dass sich die US-Inflationrate zwischen 1917 und 1920 beständig im Bereich zwischen 15% und 20% aufhielt, sodass die Börse real im Jahr 1918 flach verlief.

Die Zeitungen berichten momentan in großer Aufmachung und umfassend über das Thema Schweinegrippe. Man sollte hier nicht in Panik verfallen. Die Einhaltung der üblichen Hygienestandards sowie die Einlagerung der - wohl auch in diesem Fall wirksamen - Influenza-Mittel Tamiflu oder Relenza in die Hausapotheke ist das, was man für seine Familie und sich tun sollte.

-----

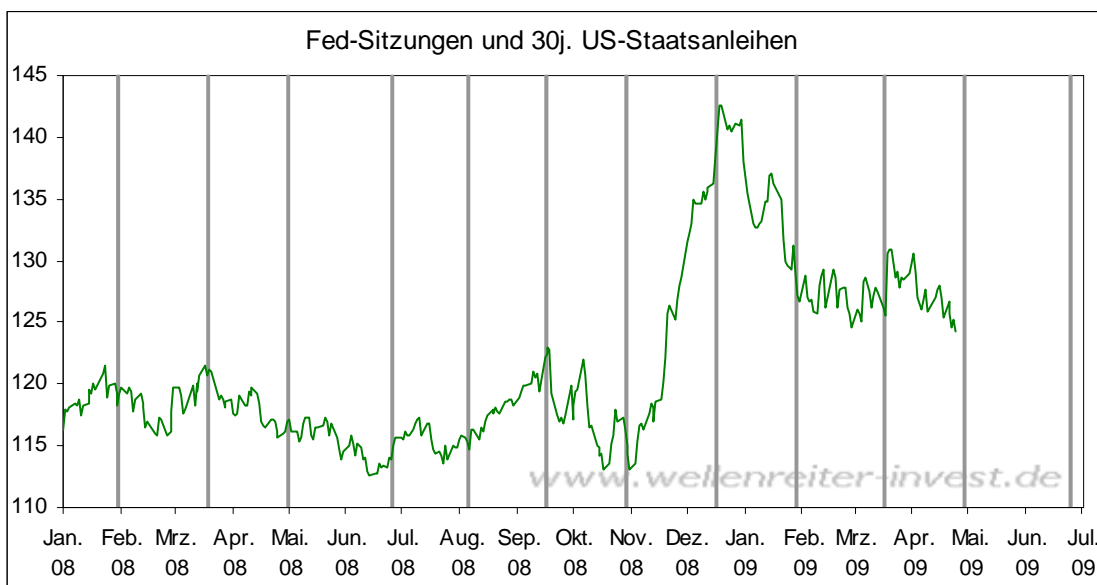
Die Angst vor der Schweinegrippe verändert das Reiseverhalten. Airlines und die Tourismusindustrie haben das Nachsehen. Der US-Airline-Index fiel gestern um knapp 11 Prozent.

### Airline Index (XAL)



Pharma-Unternehmen wie Roche (Hersteller von Tamiflu) konnten gestern um 10 Prozent zulegen. Auch Hersteller von Gesichtsmasken und Hygieneartikeln dürften profitieren. Mehr dazu im „Absacker“.

Es fällt auf, dass heute und morgen FED-Meeting ist und kaum einer darüber schreibt. Morgen um 20:15h MEZ wird die Fed ihre „Policy“ verkünden.



Seitdem Ben Bernanke im Dezember verkündete, dass der über einen Direktkauf von US-Staatsanleihen nachdenkt, fallen die Anleihen am langen Ende (steigen die Zinsen). Der Termin von FED-Sitzungen induziert – wie der obige Chart zeigt – häufig einen Richtungswechsel im Chartverlauf der Anleihen. Bereits gestern drehten die 30-jährigen US-Anleihen auf einer wichtigen Marke (rote Linie).

### 30jährige US-Anleihen Tageschart



Kleineren Trendwenden der Anleihen in der Nähe von Fed-Sitzungsterminen sollte eine hohe Aufmerksamkeit zuteil werden, weil sich daraus schnell eine größere Trendwende entwickeln kann. Würde die Fed in ihrer morgigen Erklärung z.B. eine Deckelung der 10jährigen Zinsen bei 3 Prozent verkünden oder auch nur sagen, dass sie fest entschlossen ist, den Zinssatz nicht weiter steigen zu lassen, würde das die - möglicherweise gestern eingeleitete - Trendwende verstärken.

-----

Zu den Märkten.

1,4 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 307 Mio., das Abwärtsvolumen 1,1 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 22% vom Gesamtvolumen. 3 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.025 Punkten um 51 Zähler niedriger (-0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 857 Punkten um 8 Zähler niedriger (-1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.679 Punkten um 15 Punkte (-0,9%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 2.991 Punkten (-4,7%).

Größte Gewinner: Pharma, Biotech; Größte Verlierer: Airlines, Transports

Der T-Bond Future endete bei 125,01 Punkten (124,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 85,99 Punkten (84,92).

Crude Öl notiert aktuell bei 49,14 (51,55) und Erdgas bei 3,24 Dollar (3,29).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 901 Dollar/Unze (914). Gold in Euro ist bei 692.

Silber befindet sich bei 12,71 Dollar (12,92).

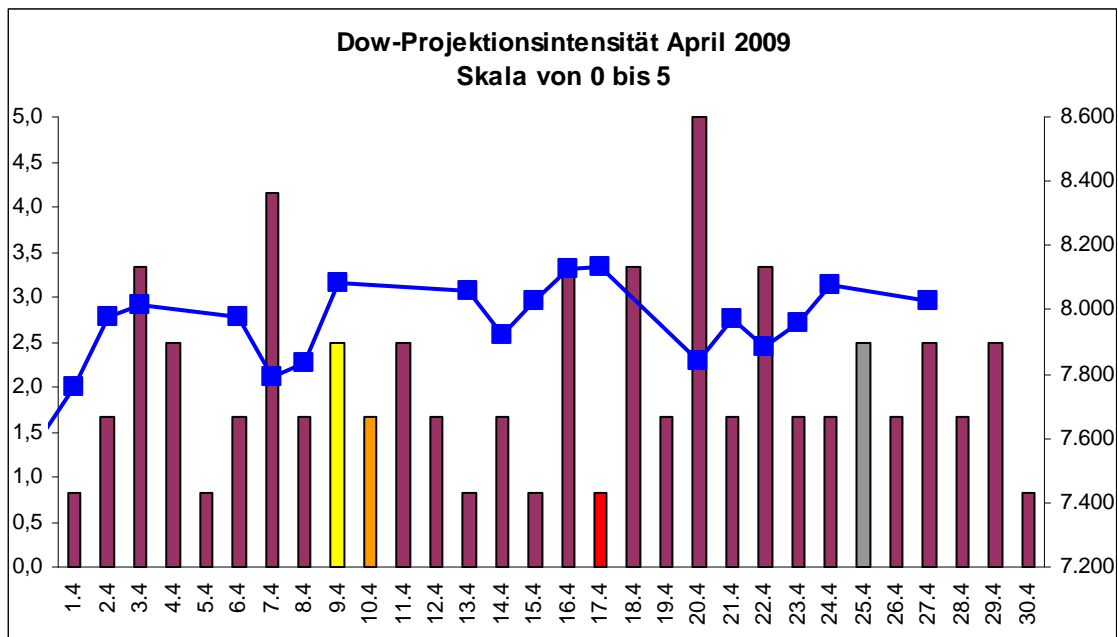
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,4% auf 309 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 124 Punkten. Newmont Mining gewann 39 Cent und endete bei 41,68 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,1% auf 38,32 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 38,79 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,81. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 1,34. Der ISE schloss mit 97.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zyklentage: 07.04.; Zeitprojektionstage: 07.04., 20.04.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Sollte sich die Schweinegrippe tatsächlich zu einer Pandemie entwickeln, so würde die ohnehin zunehmende „Deglobalisierung“ (weniger Ex- und Importe) weiter verstärkt werden. Nicht nur der Handel, sondern auch der Geschäftsreiseverkehr wäre negativ betroffen.

Die aufkommende Angst vor einer Pandemie bewirkte gestern Veränderungen an den Finanzmärkten. Die Rohstoffpreise fielen und der US-Dollar stieg. Dies deutet darauf hin, dass die Marktteilnehmer die Schweinegrippe als deflationär wirkenden und rezessionsverstärkenden Belastungsfaktor wahrnehmen. Nicht zulegen konnte der US-Dollar hingegen gegenüber dem japanischen Yen. Dies ist ein zusätzliches Indiz dafür, dass an den Märkten das Risiko gescheut wird. Sollten in den Anleihen tatsächlich eine Trendwende eingeleitet worden sein, so würden steigende Anleihen ebenfalls dafür sprechen, dass die Anleger den sicheren Hafen suchen. Dies wiederum könnte sich negativ auf die Aktienmärkte auswirken (Gewinnmitnahmen; Umschichtung von Aktien in Anleihen).

In jüngster Zeit ist zu beobachten, dass sich die US-Futures zur Eröffnung der Märkte in Deutschland und auch noch in New York häufig im Minus befinden. Solange das smarte Geld in die Märkte einsteigt und die Indizes nach oben zieht, ist eine solche Situation lediglich eine für Profis willkommene Gelegenheit, das Geld von den schwachen in starke Hände übergehen zu lassen.

Doch wie lange wird dieses Spiel gut gehen? Auch heute früh befinden sich die Futures im Minus. Bislang hat der Performance-Druck – wenigstens in 2009 sollte die Benchmark geschlagen werden – dazu geführt, dass Fonds und Hedge-Fonds bei Schwäche zugegriffen haben. Noch sehen wir keine generelle Abkehr von diesem Muster.

Wir schrieben gestern, dass die Luft für die Aktienmärkte dünner wird: „Die Gefahr, dass der S&P 500 – ähnlich wie Ende Januar/ Anfang Februar (schwarze Pfeile) - ein Doppelhoch ausbildet, steigt mit dem heutigen Einbruch der Futures an.“

**S&P 500 Tageschart**



Eine Unterschreitung des Tiefs vom vergangenen Montag (830 Punkte) würde die Ausbildung eines Doppelhochs vervollständigen. Hingegen würde eine Überwindung der Marke von 870 Punkten (blaue Linie) den Weg für einen Anstieg auf 950 Punkte freimachen.

Die Put-Call-Ratio blieb gestern - trotz der medial umfassenden Schweinegrippe-Berichterstattung - niedrig (0,81). Die Profis – in Form der OEX-PCR (1,31) - wurden hingegen gestern vorsichtiger. Die FED-Sitzung dürfte heute und morgen stärker in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit rücken. Häufig nehmen die Marktteilnehmer im Vorfeld einer Fed-Sitzung eine abwartende Haltung ein.

Anzumerken bleibt, dass sich die US-Hausbauer und auch der US-Einzelhandelsindex weiterhin positiv entwickeln, auch wenn es gestern zu einer kleineren Korrektur des jeweiligen Aufwärtstrends kam. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung, würden diese Einschätzung jedoch bei einem Fall des S&P 500 unter die 830-Punkte-Marke überdenken.

-----

## **Absacker**

Bloomberg über die Unternehmen, die durch die Schweinegrippe eine höhere Nachfrage erfahren dürften.

<http://tinyurl.com/ctshx5>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.